

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	18 (1947)
Heft:	6
Rubrik:	Kleine Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Einkaufsgelegenheit
für Heime und Anstalten**

**Flecken in der Wäsche
leisten beim Waschprozess am mei-
sten Widerstand. Sie entfernen sie
und waschen dennoch schonend mit**

**Pursol
dem stabilisierten Bleichmittel.**

**Pursol
seit Jahren bewährt und anerkannt.**

**HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abteilung Grosskonsumenten**

FRIMA-PRIMA-NATRIL OMAG-DIXIN-TRITO-PURSOL-SILOVO-ADA

Die Eidg. Zentralleitung der Heime und Lager, Zentralmagazin, in Zürich-Seebach, teilt dem Unterzeichneten, zuhanden unseres VSA, mit, dass aus **Liquidationsbeständen** aufgelöster Heime und Arbeitslager folgende Materialien, **teils neuartig, teils gebraucht, zu Occasionspreisen** abzugeben wären:

Küchenmaterial: Kochkessel, Kochherde, Pfannen, Rüstzeug, Transport- und Fassgefäße, Tischgeschirr etc.

Unterkunftsmaterial: Strohsäcke, Strohissen, Schlafsäcke, Wolldecken, Klapp- und Normaltische, Bänke, Klappstühle, Ofen mit Zubehör etc.

Waschküchenmaterial: Waschherde, Putzeimer, Holzgelten, Waschkörbe, Wasserschöpfer etc.

Kleidungsmaterial: Militärlismer, Socken, Unterwäsche, Hemden, Zivilhosen, Holzschuhe etc.

Da der Besuch der Lagerleitung 2 Tage zum voraus schriftlich oder mündlich gemeldet werden muss, bitte ich um gütigste Meldung an mich, damit ein Gruppenbesuch vereinbart werden kann, um das Personal nicht über Gebühr zu beanspruchen. — Rasch handeln wird gut sein.

Aktuar Joss, Wädenswil: Tel. (051) 95 69 41.

*



das neuzeitliche, schäumende
Reinigungsmittel

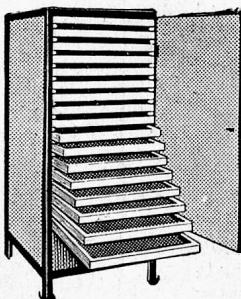
für Böden, Plättli, Badewannen, Bestecke
Silber, etc.

bequemer und billiger als Schmierseife.



Keller & Cie Konolfingen
CHEM.- UND SEIFENFABRIK

Gegründet 1905
Tel. (031) 84126



Jauslins

Dörrapparate,
Tellerwärmer und Kipp-
kocher sind stromsparend
und preiswert.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 10

E. Jauslin Birsfelden Elektrowärme-Apparate
Telephon 38370

Kleine Nachrichten

Notwohnungen in einem Waisenhaus!

Wir vernehmen, besteht die Absicht, einen Teil des Waisenhauses St. Gallen für den Einbau von Notwohnungen für kinderreiche Familien zu beschlagnahmen. Es handelt sich bei den mehr als vierzig Kindern nicht um Waisen, sondern um Kinder, die einer besondern Betreuung bedürfen, teils auch psychisch belastet sind. Da der für die Beschlagnahmung vorgesehene Flügel des Hauptgebäudes sich mitten im Anstalsareal befindet, so ist eine Trennung zwischen Anstaltsbetrieb und den einzumietenden Familien nicht möglich. Die Betreuung und Erziehung der Heimkinder würde in hohem Masse erschwert, der Erfolg der Erziehungsarbeit beeinträchtigt.

In einer Zeit, da sich auch die öffentliche Meinung um die Verhältnisse in Erziehungsheimen lebhaft interessiert, muss man sich fragen, welche Folgen eine solche Massnahme hat. Nicht nur handelt es sich darum, dass im Interesse der schweizerischen Anstalten kein Präzedenzfall geschaffen werden darf, sondern es sollte von behördlicher Seite ein grösseres Verständnis für die Schwierigkeiten, mit denen die Heimerziehung ohnedies zu kämpfen hat, vorausgesetzt werden dürfen.

Verpflegungsheim Worben (Bern). Abgeordnetenversammlung vom 24. Mai 1947. Ein sehr eindrückliches Kapitel zum Thema Alters- und Hinterbliebenenversicherung bildet jeweilen die Abgeordnetenversamm-

lung der Anstalt Worben. Am 24. Mai 1947 fanden sich wie die «Seeländer Volksstimme» schreibt, 69 Vertreter der Verbandsgemeinden im Worbenbad ein, um Jahresberichte und Rechnungen entgegenzunehmen. Unter der Leitung von Verwaltungsratspräsident Ernst Jakob, Port, und des Direktionspräsidenten Robert Engel, Ligerz, wurden die Geschäfte erledigt. Wer sich wirklich ernsthaft um das Wohl und Wehe des Heimes bemüht, kam zur Erkenntnis, dass unter den gegebenen Umständen nun das Möglichste getan wird, um die Fürsorge für die vielen Armen, Kranken und Anormalen so gut als irgend möglich zu gestalten. Seit vollen sechsundzwanzig Jahren bemühen sich die beiden nunmehrigen Präsidenten in den Anstaltsbehörden um die Probleme der Fürsorge in dieser grossen Anstalt. Was da an Arbeit, Sorgen und Verantwortung dahinter steckt, kann wohl nur der ermessen, der Tag für Tag und Jahr für Jahr in einem solchen Betrieb drin steckt. In diesem Fall ist es vor allem der Verwalter, Herr Fritz Weber, der zusammen mit seiner Frau das Heim seit dem Jahre 1903 leitet. Es gäbe ein ordentlich gewichtiges Buch über die Leiden und Freuden eines Anstaltsvorstehers, wenn er sich wie die Herren Generale und Diplomaten entschliessen könnte, die Memoiren herauszugeben. Bei alledem ist es leider so, dass bei dieser Arbeit stets nur immer das Negative zum Vorschein kommt; alles andere dringt höchst selten an die Öffentlichkeit.

Momentan befinden sich 451 Pfleglinge und 29 Angestellte in Worben, dazu kommt noch ein Filialbetrieb in Sonvilier, dessen Verwaltung in Zukunft endlich getrennt geführt werden kann, da durch umfangreiche Neubauten im Prés aux Boeufs der Raumangst behoben werden konnte. Ob die zu lösenden Probleme dadurch kleiner werden, ist aber fraglich. Als Allerschwerstes stellt sich der Direktion die Neubestellung des Verwalterpostens, Herr Weber, der heute im 74. Altersjahr steht, also weit älter als der Durchschnitt der Pfleglinge, hat auf Ende des Jahres seine Demission gegeben. Sämtliche Vertreter der Gemeinden, und es sind alles erfahrene, aufrichtige Männer, sind sich einig, dass ihm für seine 44jährige Tätigkeit im Dienste des Heims der grösste Dank gebührt. Alle, die ihn wirklich an der Arbeit gesehen, zollen ihm Anerkennung und wünschen ihm und seiner Gattin noch manch ruhigeres Lebensjahr. Die bäuerlichen Abgeordneten überzeugten sich vor allem auch von dem vorbildlichen Stand der Landwirtschaft und das Bestreben, immer neues Land durch Meliorationen unter den Pflug zu bringen, war von Erfolg gekrönt, so dass heute 154 Jucharten Ackerland einen grossen Anteil an unsere Ernährung liefern. Gegenwärtig befasst sich eine Kommission von Fachleuten mit der Ausarbeitung eines zweckmässigen Umbauprojektes, das ziemliche Schwierigkeiten bietet. Dass die belebte Strasse, die mitten durch die Liegenschaft führt, eher ein Nachteil ist, darüber hat sich bestimmt schon jeder seine Gedanken gemacht, der dort vorbei fuhr. Aber selbst der Erstellung eines so nötigen Trottoirs stellen sich Hindernisse entgegen, deren Beseitigung eine unendliche Geduld und viel Kleinarbeit erfordert.

Die grossen Aufgaben der Zukunft aber liegen noch ganz anderswo. Wenn am Schlusse der Versammlung alle Vertreter dringend aufgefordert wurden, mit allen Kräften in ihren Gemeinden für das Zustandekommen der AHV. einzutreten, so war das in dieser Umgebung, angesichts der 500 Alten und Hinterbliebenen, von ganz besonderer Bedeutung. Denn hier sind ja die Mittel und die Wege aufgezeichnet, die uns eine viel bessere Sozialfürsorge für die Zukunft gewährleisten. Es ist ja ganz klar, dass solch grosse Massenbetriebe nicht das Ideal sind und nur ein notwendiges Uebel darstellen. Eine solche Häufung von Gebrechlichen, Anormalen und Kranken muss ja zu Schwierigkeiten führen. Auch ist eindeutig zu konstatieren, dass immer weniger Arbeitsfähige oder Berufsleute eingeliefert werden. Auch ein Zeichen

~~nicht mehr
stahl spänen~~
~~weniger
putzen~~

dank der flüssigen Bodenwichse



Die Reinigungswirkung dieses Bodenpflegemittels ist so gross, so dass das Stahlspänen tatsächlich überflüssig wird. Es löst mühelos sämtliche Unreinigkeiten und selbst hartnäckige Flecken auf. Gleichzeitig gibt WEGA Liquid-Polish schönen und dauerhaften Glanz, weil es genügend harte Glanzwachse enthält.

Dank der praktischen Spritzvorrichtung lässt sich WEGA Liquid-Polish mühe los auftragen und verteilen. Eignet sich auch für Zerstäuber.

Erhältlich in Kännchen von $1/2$ und $1/1$, sowie offen in Kannen von 5 l und mehr.

Verlangen Sie Muster und Offerte beim Fabrikanten

A. SUTTER chem. Fabrik MÜNCHWILEN TG.

der Zeit! Eine zeitgemässen Änderung der bisherigen Zustände drängt sich auf. Schon haben wir Schritte getan in der Richtung einer besseren Lösung, wovon z. B. das Städtische Altersheim Biel im Ried Zeugnis ablegt. Nun gilt es, einen grossen Schritt weiter zu tun und allen Schweizerbürgern ein gesichertes, ruhiges Alter zu gewährleisten und einem fortschrittlichen Sozialstaat zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu braucht es eine Generation von aufgeschlossenen, tatkräftigen Bürgern und da sollen vor allem die Berner nicht die letzten dabei sein.

Für unsere Heil- und Pflegeanstalten. In einem Aufruf der «Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Heil- und Pflegeanstalten» wird festgestellt, dass rund vier Promille der schweizerischen Bevölkerung wegen Geisteskrankheiten in Anstalten untergebracht sind. Es erwächst daraus für zahlreiche Gemeinden und besonders für viele, materiell nicht begüterte Familien eine recht schwere und ungerechte Belastung. Nach einer Erhebung im Kanton Solothurn treffe es auf 1000 Bürger 2000 Pflegetage geisteskranker Anstaltsversorger; es gebe aber auch Gemeinden mit 4000—6000 Pflegetagen je 1000 Bürger.

Die Arbeitsgemeinschaft erhebt die Forderung nach einem gerechten Finanzausgleich durch den Staat so wie dieser auch die Ausgaben für das Schulwesen, den Strassenunterhalt usw. auf alle Schultern verteile. In diesem Zusammenhang wird für die Finanzierung auf die Möglichkeit einer höheren Alkoholbesteuerung hingewiesen; spielt doch der Alkohol eine entscheidende Rolle als unmittelbare und auslösende Ursache bei der Entstehung von Geisteskrankheiten! So könne die Eidgenossenschaft in die Lage versetzt werden, die Heil- und Pflegeanstalten finanziell zu unterstützen.

Diese auch vom Bundesrat erhobene Forderung nach einer umfassenden Getränkesteuerei wirft auch für die Zukunft des Süssmostes eine wichtige Frage auf. Herr Dr. Ad. Hartmann (Aarau) schreibt dazu u. a.:

«Es ist selbstverständlich, dass man vom ethischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus den Süssmost nicht besteuern sollte. Er ist flüssiges Obst, die grosse Obstkonserve, in die man unter Erhaltung aller guten Obstbestandteile das nicht haltbare Obst überführen kann. Eine Besteuerung des Süssmostes müsste seine Konkurrenzfähigkeit mit dem billigen Bier in Frage stellen, die Obstverwertung stark hemmen und dadurch die Brennerei wieder steigern. Was die Alkoholverwaltung so für die Uebernahme des Obstbranntweines bezahlen müsste, wäre wohl grösser als der Ertrag einer Süssmoststeuer.»

Ein kurzer Vergleich mit der Alkoholbesteuerung in Dänemark dürfte in diesem Zusammenhang nicht uninteressant sein. Das nicht ganz vier Millionen zählende Volk zog aus einem viel niedrigeren Alkoholkonsum je Einwohner (als der schweizerische) im Jahre 1945 rund 302 Millionen Kronen.

Dänemark hat die Alkoholbesteuerung während der Kriegsjahre entsprechend dem erhöhten Finanzbedürfnis des Staates stark ausgebaut. Im Vorkriegsjahr 1938 erreichten sämtliche Alkoholsteuern — ohne die lokal erhobenen Gebühren — 87 Millionen Kronen, 1945 dagegen 303 Millionen Kronen. Im Gegensatz zu unserem Lande, das — bei starker Erhöhung bestehender Steuern und Schaffung neuer — den Alkoholgenuss fiskalisch schonte, hat Dänemark die Einnahmen aus dem Alkohol um fast 250 % erhöht. Im Jahre 1946 ist die Besteuerung der alkoholischen Getränke neuerdings erhöht worden.

Wie muss es einem da anmuten, wenn man die Tatsache bedenkt, dass bei uns mitten in den Kriegsjahren, also 1942/43, die Abgaben auf das Bier stark reduziert wurden. Obwohl es ein «provisorischer» Abbau war, ist die Wiederherstellung der früheren Abgaben bis heute nicht geschehen, ungeachtet der Tatsache, dass jede Brauerei sehr schöne Geschäftsabschlüsse mit glänzenden Auszahlungen von Dividenden aufweisen kann. («Die Tat»).

Trinkerheilstätte Ellikon a. d. Thur. Die Trinkerheilstätte Ellikon war 1946 gut besetzt, heisst es im 58. Jahresbericht; diese Feststellung weist auf die immer noch grosse Alkoholnot hin. Die Anstalt nahm bei einem Bestand von 48 Pfleglingen am 1. Januar 1946 während des Berichtsjahres 49 Patienten auf. Entlassungen erfolgten 54. Im Alter von 21—30 Jahren stand ein Aufgenommener, von 31—40 Jahren 19, von 41—50 Jahren 18 und von 51 bis 60 Jahren 11. An chronischem Alkoholismus waren 18, an chronischem Alkoholismus mit Komplikationen 23, an Trunksucht 5 und an Dipsomanie (periodisch auftretende Trunksucht) 3 der Eingelieferten erkrankt. 41 Männer haben die Kur richtig durchgeführt. Davon sind 21 abstinent geblieben, 6 erlitten einen kurzen Rückfall und wurden dann wieder abstinent. Ein positiver Heilerfolg konnte somit in 27 Fällen oder 65,9 Prozent konstatiert werden, während 6 Fälle fraglich sind und 8 Fälle oder 19,5 Prozent als rückfällig betrachtet werden müssen. In seinem interessanten Bericht befasst sich der Hausvater eingehend mit der Bedeutung der Umweltsverhältnisse, die für den Alkoholgefährdeten immens ist.

Die Betriebsrechnung schliesst bei 90 541 Fr. Einnahmen mit einem Ueberschuss der Betriebsausgaben von 4553 Franken ab. Dank der Gaben, die herzlich verdankt werden, beträgt der Rückschlag der Jahresrechnung nur 1345 Franken.

HINWEIS

Die «Spänearbeit» können Sie sich mit der von der Prüfstelle des Verbandes Schweizerischer Hausfrauenvereine (V. S. H.) geprüften und bestens empfohlenen «Spänefix»-Matte leichter machen.

«Spänefix» kratzt, sticht und rostet nicht, ist sehr sauber, elastisch und haftet gut am Fuss. Die Arbeit ist müheloser, da schon ein schwacher Druck genügt. Die besonders für Kinder lästigen und gefährlichen Metallrückstände gibt es nicht. «Spänefix» leistet die Arbeit von mindestens 6 Rollen der besten Stahlspäne. Beachten Sie das Inserat in der vorliegenden Nr.

Stellenvermittlung des VSA

Offene Stellen

- 1042/Z Zürcherische Kinderheilstätte sucht auf 1. Juli Kinderpflegerin, sowie ein Haus- oder Küchenmädchen. Fähigkeit eine Gruppe von 6—8 Kindern selbstständig zu führen, Bedingung.
- 1043/Z Kathol. Kinderheim sucht sofort jüngeres Mädchen zur Erlernung der Kinderpflege. Seriöser, vertrauenswürdiger Charakter Bedingung. Lohn Fr. 50.— bis 100.—.
- 1044/Z Städt. Altersheim sucht Hauspflegerin ref. Konfession, im Alter von 20—30 Jahren. Verständnis im Umgang mit alten Leuten Erfordernis. Mithilfe bei den Hausarbeiten. Lohn Fr. 200.— bis 300.—. Am gleichen Ort Stelle frei für ein Hausmädchen. — Lohn Fr. 140.—.
- 3049/SG Praktikantin (Volontärin) für den Haushalt eines Bürgerheims im Kt. St. Gallen gesucht.
- 3050/SG Hausbeamtin für Haus und Bureau zu baldigem Eintritt in Volkssanatorium gesucht.
- 3051/SG Bürgerheim im Kt. Thurgau sucht Köchin bei gutem Lohn. Schöne Küche und gutes Zimmer vorhanden.
- 3052/SG Mädchen, evangel. Konfession, für Haus und Garten bei gutem Lohn in Gebrechlichenheim gesucht.

Süssmost ist Gesser
SPZ

Teigwaren zu halben Punkten

„FROMA“ Diabetiker-Teigwaren
für Zuckerkranke

enthalten nur 44% Kohlenhydrate, während gewöhnliche Teigwaren 80% aufweisen.
Hörnli, Nudeln, Suppeneinlagen zu beziehen durch

Reformhaus Egli A.G., Zürich

oder direkt bei
A. Rebsamen & Co., A.G., Teigwarenfabrik
Richterswil

Spezialhaus für frische

Import und Landeier

wöchentliche frische Ankünfte.

Konstantes Lager an Eiproducten:

**Gefrier-Vollei Gefrier-Eiweiss
Eiweiss kristallisiert
la Vo leipulver**

Sorgfältige Ausführung, rasche Lieferung.

J. Kuster, Zürich 5, Eier- u. Eiproducte en gros
Hardturmstrasse 313, Telephon (051) 27 52 09